

Frauenstudien- und -bildungszentrum in der EKD beendet seine Tätigkeit

Volker Elsenbast

Durch einen Beschluss des Rates der EKD im Februar 2012 sowie durch Vorgaben des Kirchenamtes der EKD veranlasst, beendet das Comenius-Institut die Tätigkeit des Frauenstudien- und -bildungszentrums in der EKD (FSBZ) mit Ablauf des Jahres 2012. Das Comenius-Institut wird das Aufgabenfeld Gender, Bildung, Religion weiterhin bearbeiten. Eine Studienstelle für Genderfragen unter anderer Trägerschaft befindet sich in der Planung.

Das Frauenstudien- und -bildungszentrum in der EKD (FSBZ) war als Ort für Frauen in der Evangelischen Kirche in Deutschland aus einer Initiative von kirchlich engagierten Frauen, Wissenschaftlerinnen und Frauenverbänden entstanden. Auf der Grundlage der Beratungen und Beschlüsse der EKD-Synoden 1988 in Bad Krozingen und 1991 in Bad Wildungen wurde 1994 das Anna-Paulsen-Haus als Tagungs- und Studienstätte des FSBZ in Gelnhausen eingerichtet. Das FSBZ war als Zentrum für theologische und feministische Studien-, Bildungs- und Vernetzungsarbeit von Frauen in der EKD konzipiert. Mit ihm wurden Feministische Theologie und geschlechtertheoretische und -po-

litische Fragestellungen in der EKD und über diese in den Gliedkirchen institutionalisiert. Seit der Eröffnung 1994 hat sich die Arbeit des FSBZ vielfach weiterentwickelt. So richtete sie sich zunächst an „alle Frauen in der EKD“, später vor allem an Multiplikatorinnen mit dem Ziel, feministische Methoden und Inhalte im kirchlichen und diakonischen Bereich zu vermitteln, weiterzuentwickeln und im evangelischen Bildungshandeln zu verankern. Erfahrungen und Erkenntnisse von Frauen sollten theoretisch- und strukturbildend wirken und zu einer Erneuerung von Kirche beitragen.

2005 hatte der Rat der EKD neben anderen Maßnahmen beschlossen, die unselbständigen Einrichtungen im Bildungsbereich der EKD in das Comenius-Institut zu integrieren. Im Blick auf das FSBZ sprach der Rat von einem „Arbeitsbereich Frauenstudien und Frauenbildung“ im CI. In der Folge wurde seitens des CI Wert darauf gelegt, die Perspektive auf Gender zu erweitern, Bildung stärker zu thematisieren und verstärkt wissenschaftliche Erkenntnisse zu erarbeiten. Entsprechend richtete das CI einen Aufgabenbereich Gender und Bildung, Frauenstudien und

Frauenbildung ein und ordnete das FSBZ als Arbeits- bzw. Fachstelle diesem Aufgabenbereich zu. Da das Burckhardtthaus in Gelnhausen seine Räumlichkeiten weitgehend aufgeben musste, waren die Schließung des symbolträchtigen Anna-Paulsen-Hauses und ein Umzug zur Ev. Akademie und zum Predigerseminar der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck in Hofgeismar unumgänglich.

Mit der Eingliederung des FSBZ in das Comenius-Institut begann 2005 ein mehrschichtiger Transformationsprozess. Im Rahmen der Arbeit des Comenius-Instituts hat sich das FSBZ in den letzten sieben Jahren zu einer Plattform der Entwicklung und Vernetzung neuer innovativer Inhalte und Formate entwickelt. Kirchliche Praxis sowie Erkenntnisse und Konzepte aus genderorientierter Theologie und Sozialwissenschaft galt es zu reflektieren, Konzeptionen und Modellentwicklungen zu erproben. Damit steht für das Handeln auf gesamtkirchlicher und EKD-Ebene ein Fundus an Erfahrungen und erprobten Handlungsperspektiven zur Verfügung, auch im Blick auf die Generierung und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Zu den Arbeitsschwerpunkten in den vergangenen Jahren gehörten unter anderem

- › die Initiative tempo! zur Institutionalisierung Feministischer Theologie
- › das Fernstudium Feministische Theologie, insbesondere die Neubearbeitung des Studienmaterials
- › die Feministisch-Theologischen Sommeruniversitäten
- › die Vernetzung von Frauen in kirchlichen Leitungspositionen aus verschiedenen europäischen Ländern

FSBZ Frauenstudien- und -bildungszentrum in der EKD



- › Studiengruppen zu Leben im Pfarrhaus und zu Neuem Feminismus
- › die Initiative Frauenmahl.

In der Zwischenzeit haben eine Arbeitsgruppe des Rates der EKD und ein Gründungsbeirat das Anliegen der 1980er und 1990er Jahre aktualisiert und an der Konzipierung einer Studienstelle für Genderfragen in Kirche und Theologie gearbeitet. Die Arbeit dieser Studienstelle wird zunächst noch in Hofgeismar erfolgen.

Das Comenius-Institut dankt allen Mitgliedern im Kuratorium und danach im Wissenschaftlichen Beirat des Frauenstudien- und -bildungszentrums sowie den Fachberaterinnen und vor allem Frau Christiane Begerau als Mitglied des CI-Vorstands für ihr Engagement. Allen Mitarbeiterinnen des FSBZ gilt ebenfalls unser herzlicher Dank verbunden mit den besten Wünschen für den weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg.



Das Team des FSBZ: Diana Dickel MA, Prof:in Dr. Claudia Janssen, Silke Wörner